

REF A01



①⑨ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑫ **Gebrauchsmusterschrift**  
⑩ **DE 201 17 669 U 1**

⑤① Int. Cl.<sup>7</sup>:  
**B 65 D 90/54**  
G 21 F 5/06

|                                      |              |
|--------------------------------------|--------------|
| ②① Aktenzeichen:                     | 201 17 669.6 |
| ②② Anmeldetag:                       | 29. 10. 2001 |
| ④⑦ Eintragungstag:                   | 14. 3. 2002  |
| ④③ Bekanntmachung<br>im Patentblatt: | 18. 4. 2002  |

DE 201 17 669 U 1

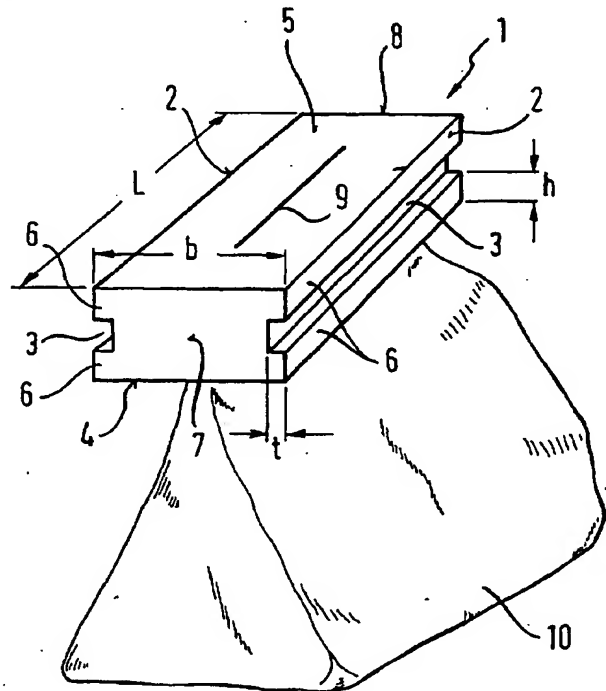
⑦③ Inhaber: . . .  
GEA Buck Valve GmbH, 79379 Müllheim, DE

⑦④ Vertreter:  
BOEHMERT & BOEHMERT, 28209 Bremen

Rechercheantrag gem. § 7 Abs. 1 GbmG ist gestellt

⑤④ Abgedichtete Andockeinrichtung insbesondere für Säcke

⑤⑦ Abgedichtete Andockeinrichtung zwischen zwei im wesentlichen umweltsolitierten Behältnissen (10, 10'), wobei jedes Behältnis (10, 10') zumindest bereichsweise im wesentlichen flexibel, insbesondere sackförmig, sowie dicht mit einem Kopplungselement (1, 17') verbindbar oder verbunden ist, um dicht verschließbar oder verschlossen und offenbar zu sein, wenn die Kopplungselemente (1, 17') gegeneinander dicht in Anlage gebracht sind, dadurch gekennzeichnet, daß jedes Kopplungselement (1, 17') zum Öffnen und Schließen elastisch verformbar ist.



DE 201 17 669 U 1

29.10.01

## BOEHMERT & BOEHMERT ANWALTSSOZIENTÄT

Boehmert & Boehmert • P.O.B. 10 71 27 • D-28071 Bremen

Deutsches Patent- und Markenamt  
Zweibrückenstr. 12  
80331 München

DR.-ING. KARL BOEHMERT, PA (1939-1973)  
DIP.-ING. ALBERT BOEHMERT, PA (1902-1993)  
WILHELM J. H. STAHLBERG, RA, Bremen  
DR.-ING. WALTER HOORMANN, PA\*, München  
DIP.-PHYS. DR. HEINZ GODDAR, PA\*, München  
DR.-ING. ROLAND LIESEGANG, PA\*, München  
WOLF-DIETER KUNTZE, RA, Bremen, Alicante  
DIP.-PHYS. ROBERT MÜNZHUBER, PA (1933-1992)  
DR. LUDWIG KOUKER, RA, Bremen  
DR. (CHEM.) ANDREAS WINKLER, PA\*, Bremen  
MICHAELA HUTH-DIERIG, RA, München  
DIP.-PHYS. DR. MARION TÖNHARDT, PA\*, Düsseldorf  
DR. ANDREAS EBERT-WEIDENFELDER, RA, Bremen  
DIP.-ING. EVA LIESEGANG, PA\*, München  
DR. AXEL NORDEMANN, RA, Berlin  
DIP.-PHYS. DR. DOROTHEE WEBER-BRÜLS, PA\*, Frankfurt  
DIP.-PHYS. DR. STEFAN SCHOHE, PA\*, München  
DR.-ING. MATTHIAS PHILIPP, PA\*, Bielefeld  
DR. MARTIN WIRTZ, RA, Düsseldorf  
DR. DETMAR SCHÄFER, RA, Bremen  
DR. JAN BERND NORDEMANN, LL.M., RA, Berlin

PROF. DR. WILHELM NORDEMANN, RA, Berlin  
DIP.-PHYS. EDUARD BAUMANN, PA\*, Hohenkirchen  
DR.-ING. GERALD KLÖPSCH, PA\*, Düsseldorf  
DIP.-ING. HANS W. GROENING, PA\*, München  
DIP.-ING. SIEGFRIED SCHIRMER, PA\*, Bielefeld  
DIP.-PHYS. LORENZ HANSENWINKEL, PA\*, Paderborn  
DIP.-ING. DR. JAN TÖNNIES, PA, RA, Kiel  
DIP.-PHYS. CHRISTIAN BIEHL, PA\*, Kiel  
DIP.-PHYS. DR.-ING. UWE MANASSE, PA\*, Bremen  
DR. CHRISTIAN CZYCHOWSKI, RA, Berlin  
DR. CARL-RICHARD HAARMANN, RA, München  
DIP.-PHYS. DR. THOMAS L. BITTNER, PA\*, Berlin  
DR. VOLKER SCHMITZ, RA, München  
DIP.-PHYS. CHRISTIAN W. APPELT, PA\*, München  
DR. ANKE NORDEMANN-SCHIFFEL, RA\*, Potsdam  
KERSTIN MAUCH, LL.M., RA, Potsdam  
DIP.-BIOL. DR. JAN B. KRAUSS, PA, München  
JÖRGEN ALBRECHT, RA, München  
ANKE SIEBOLD, RA, Bremen  
DR. KLAUS TIM BRÖCKER, RA, Berlin  
DR. ANDREAS DUSTMANN, LL.M., RA, Potsdam  
DIP.-ING. NILS T. F. SCHMID, PA, München  
FLORIAN SCHWAB, LL.M., RA\*, München

In Zusammenarbeit mit/In cooperation with  
DIP.-CHEM. DR. HANS ULRICH MAY, PA\*, München

PA - Patentanwalt/Patent Attorney  
RA - Rechtsanwalt/Attorney at Law  
\* - European Patent Attorney  
+ - Brandenburg, zugelassen am OLG Brandenburg  
u - Maître en Droit  
• - Licencié en Droit  
Alle zugelassen zur Vertretung vor dem Europäischen Markenamt, Alicante  
Profil national Representative at the Community Trademark Office, Alicante

Ihr Zeichen  
Your ref.

Ihr Schreiben  
Your letter of

Unser Zeichen  
Our ref.

Bremen,

Neuanmeldung  
(Gebrauchsmuster)

G50009(U)

26. Oktober 2001

GEA Buck Valve GmbH  
Mauchener Str. 14  
79379 Müllheim

### Abgedichtete Andockeinrichtung insbesondere für Säcke

#### Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine abgedichtete Andockeinrichtung zwischen zwei im wesentlichen umweltisolierten Behältnissen, wobei jedes Behältnis zumindest bereichsweise im wesentlichen flexibel, insbesondere sackförmig, sowie dicht mit einem Kopplungselement verbindbar oder verbunden ist, um dicht verschließbar oder verschlossen und offenbar zu sein, wenn die Kopplungselemente gegeneinander dicht in Anlage gebracht sind.

- 23/61.597 -

Hollerallee 32 • D-28209 Bremen • P.O.B. 10 71 27 • D-28071 Bremen • Telefon +49-421-34090 • Telefax +49-421-3491768

MÜNCHEN - BREMEN - BERLIN - DÜSSELDORF - FRANKFURT - BIELEFELD - POTSDAM - BRANDENBURG - KIEL - PADERBORN - HOHENKIRCHEN - ALICANTE



<http://www.boehmert.de>

e-mail: [postmaster@boehmert.de](mailto:postmaster@boehmert.de)

In vielen Bereichen der Industrie, wie z.B. der lebensmittelverarbeitenden, chemischen oder pharmazeutischen Industrie, werden Produkte, wie in Form von Schüttgut oder Fluiden von einem meist feststehenden ersten Behältnis in ein transportables zweiten Behältnis umgefüllt, oder umgekehrt, wobei die Industrie in vielen Fällen darauf bedacht ist, eine Kontamination der Produkte und/oder der Umwelt durch die Produkte zu vermeiden. Da manche Produkte schon in äußerst geringen Mengen sehr toxisch auf den menschlichen Organismus wirken oder andere Produkte sehr empfindlich auf Lufteinwirkung reagieren, wurden seitens der Industrie effektive Kopplungselemente bzw. Andockeinrichtungen entwickelt, die ein Befüllen oder Entleeren eines Behältnisses in einem isolierten oder zumindest staubfreien Zustand ermöglichen. Herkömmlicherweise werden hierzu in der Industrie Behältnisse über eine Drosselklappentechnik befüllt, die sich zwar als sehr effizient, aber auch, aufgrund der technischen Ausgestaltung sowie der verwendeten Materialien, als sehr kostenaufwendig erweist.

Aus der DE 695 04 581 T2 ist bspw. eine gattungsgemäße, abgedichtete Andockeinrichtung zwischen zwei umweltisolierten Behältnissen bekannt, die einen starren, ringförmigen Flansch mit einer Tür aufweist. Der Flansch sowie die Tür sind vorzugsweise aus einem Hartplastikmaterial gefertigt. Die Behältnisse, die in Form von Säcken ausgebildet sein können, bestehen bevorzugt aus einem weichen Kunststoffmaterial. Kunststoff wird vorgeschlagen, um die Materialkosten niedrig zu halten, da die Säcke für den einmaligen Gebrauch bestimmt sind. Nachteilig an dieser Andockeinrichtung ist die konstruktionell sehr aufwendige Verarbeitung des Flansches mit seinem zur Verriegelung dienendem Nockenmechanismus, der die Herstellungskosten für einen Einweggegenstand unangemessen erhöht und zudem benutzerunfreundlich, da unhandlich, ist.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, die gattungsgemäße abgedichtete Andockeinrichtung derart weiterzuentwickeln, daß die Nachteile des Standes der Technik überwunden werden, die insbesondere, die Handhabung vereinfacht und die Fertigungskosten reduziert werden.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß jedes Kopplungselement zum Öffnen und Schließen elastisch verformbar ist.

Ferner kann vorgesehen sein, daß jedes Kopplungselement zumindest einen Schlitz aufweist, der im Grundzustand, insbesondere über zumindest ein Dichtelement, dicht verschlossen ist und zum Befüllen und/oder Entleeren des entsprechenden Behältnisses durch Druckbeaufschlagung, vorzugsweise gesteuert und/oder geregelt, öffnbar ist.

Erfindungsgemäß wird auch vorgeschlagen, daß ein erstes Kopplungselement mit einer Einrichtung zur Druckbeaufschlagung verbindbar oder ausgerüstet ist, wobei durch Druckbeaufschlagung das erste Kopplungselement öffnbar ist und, wenn in dichter Anlage an dem anderen, zweiten Kopplungselement, ein Öffnen des zweiten Kopplungselementes erzwingt.

Auch ist eine erfindungsgemäße Andockeinrichtung gekennzeichnet durch zumindest eine Verschließeinrichtung zum Sichern eines nicht mit einem anderen Kopplungselement in Anlage gebrachten Kopplungselementes, wobei vorzugsweise die Verschließeinrichtung ein Öffnen des Schlitzes des ersten Kopplungselements bei Druckbeaufschlagung verhindert.

Unter anderem ist eine erfindungsgemäße Andockeinrichtung gekennzeichnet durch zumindest eine Führungseinrichtung, vorzugsweise umfassend einen Anschlag, wie in Form eines Wulstes, eines flachen Stiftes, einer Sperrwand und/oder dergleichen, und/oder mindestens eine Nut oder Aussparung einerseits und/oder mindestens einen Steg oder Vorsprung andererseits zum Angreifen an zumindest ein Kopplungselement und/oder eine Verschließeinrich-

tung, wobei die Führungseinrichtung insbesondere eine Ausrichtung der Schlitzes der beiden in Anschlag gegeneinander zu bringenden Kopplungselemente sicherstellt.

Ferner ist eine erfindungsgemäße Andockeinrichtung gekennzeichnet durch zumindest eine Sicherungseinrichtung zum Verhindern des Ablösens eines dichten Anschlages der beiden Kopplungselemente gegeneinander oder eines Kopplungselements gegen die dazugehörige Verschließeinrichtung, wobei vorzugsweise die Sicherungseinrichtung von der Führungseinrichtung umfaßt ist.

Alternativerweise wird vorgeschlagen, daß die Führungseinrichtung und/oder die Sicherungseinrichtung von einem ersten Kopplungselement mit der Einrichtung zur Druckbeaufschlagung umfaßt ist bzw. sind.

Zudem kennzeichnet sich eine erfindungsgemäße Andockeinrichtung dadurch, daß jedes Behältnis an das entsprechende Kopplungselement, vorzugsweise im Bereich dessen Schlitzes, angebracht, insbesondere angeschweißt, ist.

Dabei kann vorgesehen sein, daß jedes Behältnis an der Innenfläche des Schlitzes des entsprechenden Kopplungselementes angebracht ist.

Ferner wird vorgeschlagen, daß der Schlitz als Einfach-Schlitz oder Kreuz-Schlitz ausgeführt ist.

Dabei wird auch vorgeschlagen, daß jedes Kopplungselement einen lebensmittelverträglichen Kunststoff, wie EPDM, und/oder Silikon umfaßt.

Es wird erfindungsgemäß auch vorgeschlagen, daß jedes Kopplungselement zumindest ein Federelement, vorzugsweise aus Metall, umfaßt.

Ferner wird eine erfindungsgemäße Andockeinrichtung dadurch gekennzeichnet, daß die Behältnisse, die Kopplungselemente und/oder die Verschließeinrichtung gemeinsam recyclbar sind.

Schließlich kann nach der Erfindung vorgesehen sein, daß ein zu entleerendes Behältnis Teil einer Produktionseinheit ist, und ein zu befüllendes Behältnis einen Sack umfaßt.

Der Erfindung liegt somit die Erkenntnis zugrunde, daß durch die Ausgestaltung einer Andockeinrichtung zum Befüllen bzw. Entleeren von zumindest bereichsweise im wesentlichen flexiblen Behältnissen gemäß der vorliegenden Erfindung eine wirkungsvolle kontaminationsfreie Umfüllung von Schüttgut und/oder Fluiden gewährleistet wird, ein konstruktionsell einfacher Aufbau eine hohe Zuverlässigkeit und Sicherheit bietet, da Defekte aufgrund technischer Mängel nahezu auszuschließen sind, und gleichzeitig geringe Herstellungs- und Materialkosten resultieren, indem die Kopplungselemente zum Öffnen des Zugangs zu den damit verbundenen Behältnissen elastisch verformbar sind.

Zudem stellt eine erfindungsgemäße Andockeinrichtung bei einem Befüllen bzw. Entleeren von Behältnissen in der Durchlaßöffnung den vollen Querschnitt bereit, wohingegen in der bekannten Drosselklappentechnik die Drosselklappeneinsätze den Querschnitt verringern.

Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachstehenden Beschreibung, in der ein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Andockeinrichtung anhand von schematischen Zeichnungen im Einzelnen erläutert ist. Dabei zeigt:

Figur 1 eine perspektivische Ansicht eines ersten Kopplungselementes im geschlossenen Zustand;

- Figur 2 eine Draufsicht auf das erste Kopplungselement von Figur 1 im teilgeöffneten Zustand;
- Figur 3 eine perspektivische Ansicht einer Verschußklemme;
- Figur 4 eine perspektivische Ansicht der Verschußklemme von Figur 3 in Wirkverbindung mit dem ersten Kopplungselement von Figur 1 und 2; und
- Figur 5 eine perspektivische Ansicht eines zweiten Kopplungselementes.

Wie Figur 1 zu entnehmen ist, umfaßt eine erfindungsgemäße Andockeinrichtung ein erstes Kopplungselement 1 in Form eines länglich ausgestalteten Elastomerkörpers mit einer Seitenlänge L, der in jeder seiner Seitenflächen 2 eine rechteckförmig ausgebildete Nut 3 aufweist. Die Nuten 3 sind in den Seitenflächen 2 derart angeordnet, daß sich sowohl von der Unterseite 4 des Elastomerkörpers zu der Nut 3 als auch von der Oberseite 5 zu der Nut 3 auf jeder Seitenfläche 2 jeweils ein Steg 6 der Höhe h und der Tiefe t ausbildet, so daß die Vorderseite 7 sowie die Rückseite 8 des Elastomerkörpers jeweils eine maximale Breite b im Vergleich zu ihrer minimalen Abmessung von  $b-2t$  im Bereich der Nuten 3 aufweisen. Zentrisch zwischen den Seitenflächen ist in dem Elastomerkörper ein Schlitz 9 angebracht, der durchgängig von der Oberseite 5 zur Unterseite 4 ausgeführt ist und sich über eine Länge erstreckt, die geringer als die Seitenlänge L des Elastomerkörpers ist, vorzugsweise im Bereich von 50 bis 600 mm liegen kann. An dem ersten Kopplungselement 1 ist ein Behältnis bspw. in Form eines Sacks 10, angebracht, wobei der Sack 10 z. B. mit den durch den Schlitz 9 gebildeten Innenflächen 11 (siehe Figur 2) des Elastomerkörpers verschweißt sein kann.

Das erste Kopplungselement 1 ist gemäß Figur 1 keinerlei äußeren Kräften ausgesetzt und befindet sich somit in seinem geschlossenen Zustand, in dem der Schlitz 9 dicht verschlossen

ist. In diesem geschlossenen Zustand wird das Innere des Sacks 10 gegenüber der Umgebung abgedichtet. Zu diesem Zweck können die Innenflächen 11 des Schlitzes 9 mit zusätzlichen Dichtelementen (nicht dargestellt), wie Lippen oder Wulsten, versehen sein.

In Figur 2 ist ein teilweise geöffneter Zustand des ersten Kopplungselementes 1 gezeigt, der sich ergibt, wenn das erste Kopplungselement 1 mit einer Kraft auf seiner Vorderseite 7 und Rückseite 8 beaufschlagt wird, wie durch die Pfeile D in Figur 2 angedeutet. In diesem geöffneten Zustand kann der an den Innenflächen 11 des Schlitzes des ersten Kopplungselementes 1 verschweißte Sack 10 dosiert befüllt oder entleert werden. Entzieht man dem ersten Kopplungselement die von außen angelegte Kraft, so geht es wieder in seinen in Figur 1 gezeigten geschlossenen Zustand über.

In Figur 3 ist eine Verschließeinrichtung in Form einer Verschlussschleife 12 für das erste Kopplungselement als weiterer Bestandteil der erfindungsgemäßen Andockeinrichtung abgebildet. Diese Verschlussschleife 12 weist, aus im wesentlichen formstabilen Material, z.B. Hartplastik, ausgebildet, eine Grundplatte 13 mit seitlich im Abstand b voneinander angeordneten Wänden 14 der Seitenlänge L auf. An den Wänden 14 sind Kanten 15 ausgeformt, so daß sich beiderseits der Grundplatte 13 an den Wänden 14 eine Aussparung 16 bildet. Dabei sind die Aussparungen 16 mit einer Höhe h und einer Tiefe t derart bemessen, daß die Verschlussschleife 12 reibungsschlüssig über das erste Kopplungselement 1 geführt werden kann, zum Eingreifen der Stege 6 in die Aussparungen 16.

In Figur 4 ist ein Aufbau gezeigt, in dem die Verschlussschleife 12 von Figur 3 an das erste Kopplungselement 1 von Figur 1 und 2 montiert ist, um durch die Formstabilität der Verschlussschleife 12 ein unbeabsichtigtes Öffnen des Schlitzes 9 des ersten Kopplungselementes 1 und somit des Sackes 10 zu verhindern. Die Verschlussschleife 12 oder das erste Kopp-



lungselement 1 können jeweils bei einer mehr oder weniger gleitend ausgebildeten Paßgenauigkeit einen kleinen Wulst, Zahn oder dergleichen (nicht dargestellt) aufweisen, der in eine entsprechend ausgebildete Negativform (ebenfalls nicht dargestellt) des ersten Kopplungselementes 1 bzw. der Verschlußklemme 12 eingreift, um so ein ungewolltes Abgleiten und Öffnen des Sacks 10 zu unterbinden, wobei sich diese Verbindung aber durch leicht aufgewendeten Druck lösen läßt.

Figur 5 zeigt ein zweites Kopplungselement 17' der erfindungsgemäßen Andockeinrichtung aus einem Elastomerkörper, das im wesentlichen analog der Verschlußklemme 12 konstruiert ist mit einer Grundplatte 13', Wänden 14' und Kanten 15' zum Bereitstellen von Aussparungen 16'. Die Grundplatte 13' weist jedoch zusätzlich einen durchgängigen Schlitz 9' ähnlich dem ersten Kopplungselement 1 auf, an dessen Innenflächen ein flexibles zweites Behältnis in Form eines Sacks 10' angebracht, bspw. angeschweißt, ist. Zudem weist das zweite Kopplungselement 17' einen Anschlag 18' in Form einer Sperrwand an seiner Vorderseite 7' auf.

Ein Befüllen des zweiten Sackes 10' mit Schüttgut (nicht dargestellt) aus dem ersten Sack 10 wird im Folgenden beschrieben:

Das Schüttgut befindet sich anfänglich im Sack 10, der durch die Verschlußklemme 12 verschlossen gehalten wird, wie in Figur 4 angedeutet. Um das Schüttgut in den sich an dem zweiten Kopplungselement 17' befindlichen Sack 10' umfüllen, schiebt man einfach das zweite Kopplungselement 17' über das erste Kopplungselement 1, indem die Kanten 15' des zweiten Kollungselements 17' in die Nuten 3 des ersten Kopplungselement 1 eingeschoben und gleichzeitig die Verschlußklemme 12 von ihrem Sitz auf dem ersten Kopplungselement 1 heruntergeschoben wird. Die Nuten 3 in Kombination mit den darin eingreifenden Kanten 15' sowie die an den Aussparungen

16' des zweiten Kopplungselements 17' anliegenden Stege 6 des ersten Kopplungselements 1 fungieren dabei als eine Führungseinrichtung, während die Nuten 3 sowie die darin positionierten Kanten 15' gleichzeitig als eine Sicherungseinrichtung zur axialen Sicherung gegen ein Loslösen der Kopplungselemente 1, 17' voneinander, wenn die Säcke 10 und 10' zum Umfüllen senkrecht übereinander angeordnet werden, dienen. Das zweite Kopplungselement 17' ist richtig auf dem ersten Kopplungselement 1 montiert, wenn die Vorderseite 7 des ersten Kopplungselements 1 an den Anschlag 18' an der Vorderseite 7' des zweiten Kopplungselements 17' anstößt und somit der Schlitz 9 genau über dem Schlitz 9' zum Liegen kommt.

Werden die Vorderseiten 7, 7' und die Rückseiten 8, 8' der Kopplungselemente 1, 17' direkt oder indirekt, über das jeweils andere Kopplungselement 17', 1, mit Druck beaufschlagt, so spreizen die Schlitz 9, 9' auseinander und das Schüttgut kann von dem ersten Sack 10 in den zweiten Sack 10' gelangen. Der beaufschlagte Druck kann hierbei so geregelt werden, daß ein feindosiertes Befüllen des zweiten Sackes 10' bzw. Entleeren des ersten Sackes 10 möglich ist. Zudem kann durch die flexible Ausgestaltung der Kopplungselemente 1, 17' das Entleeren des ersten Sackes 10 bzw. das Befüllen des zweiten Sackes 10' erleichtert werden, indem durch mehrmaliges, kurzzeitiges Druckbeaufschlagen der erste Sack 10 ähnlich einem Blasebalg atmet, wodurch einerseits Schüttgut, das eventuell an den Wandungen des ersten Sackes 10 haftet, abgelöst werden kann, und andererseits eine höhere Packungsdichte in dem zu befüllenden, zweiten Sack 10' erzielt wird, da Schüttgutbrücken (nicht dargestellt), durch die entsprechende Walgarbeit zerstört werden.

In den Kopplungselementen 1, 17' können, in der Peripherie der Schlitz 9, 9', Federelemente (nicht gezeigt), vorzugsweise aus Metall, angeordnet sein, die während der Fertigung mit einem Elastomer umspritzt werden können und die Kopplungselemente 1, 17' in bestimmten Richtungen durch Ausübung von Druck in einen leicht vorgespannten Zustand versetzen. Zu dem selben Zweck können zudem um die Kopplungselemente 1, 17' zusätzliche Manschetten aus einem elastisch verformbaren Material angeordnet sein. Ebenso können Nuten, Aussparungen, Stege, Kanten und dergleichen auf den Oberseiten der Kopplungselemente anstelle der Seitenwände, angeordnet sein.

Selbstverständlich müssen nicht beide Behältnisse in Form von Säcken ausgeführt werden. Besonders vorteilhaft ist beispielsweise die erfindungsgemäße Andockeinrichtung im Falle der Befüllung eines ersten, sackartigen Behältnisses direkt aus einer Produktionseinrichtung, beispielsweise mit Tabletten oder Dragees. Zu diesem Zweck könnte das zweite Behältnis lediglich im Bereich seines Kopplungselements flexibel ausgeführt sein, um ein Öffnen und Schließen des Kopplungselements zur Verformung desselben zu ermöglichen. In solch einem Fall wäre es auch von Vorteil, Druck zum Öffnen der Kopplungselemente an das mit dem sackartigen Behältnis verbundene erste Kopplungselement anzulegen, so daß dieses erste Kopplungselement als aktives Teil zu bezeichnen wäre und besagten Druck auf das mit der Produktionseinrichtung verbundene, zweite Kopplungselement, das dann als passives Teil zu werten wäre, zu übertragen.

Die in der voranstehenden Beschreibung, den Zeichnungen sowie den Ansprüchen offenbarten Merkmale der Erfindung können sowohl einzeln als auch in jeder beliebigen Kombination für die Verwirklichung der Erfindung in ihren verschiedenen Ausführungsformen wesentlich sein.

Bezugszeichenliste

|        |                          |
|--------|--------------------------|
| 1      | erstes Kopplungselement  |
| 2      | Seitenfläche             |
| 3      | Nut                      |
| 4      | Unterseite               |
| 5      | Oberseite                |
| 6      | Steg                     |
| 7,7'   | Vorderseite              |
| 8,8'   | Rückseite                |
| 9,9'   | Schlitz                  |
| 10,10' | Sack                     |
| 11     | Innenfläche              |
| 12     | Verschlußklemme          |
| 13,13' | Grundplatte              |
| 14,14' | Wand                     |
| 15,15' | Kante                    |
| 16,16' | Aussparung               |
| 17'    | zweites Kopplungselement |
| 18'    | Anschlag                 |

|   |             |
|---|-------------|
| L | Seitenlänge |
| h | Höhe        |
| t | Tiefe       |
| b | Breite      |
| D | Druck       |

29.10.01

# BOEHMERT & BOEHMERT ANWALTSSOZietät

Boehmert & Boehmert - P.O.B. 10 71 27 - D-28071 Bremen

Deutsches Patent- und Markenamt  
Zweibrückenstr. 12  
80331 München

DR.-ING. KARL BOEHMERT, PA (1899-1973)  
DIPL.-ING. ALBERT BOEHMERT, PA (1902-1993)  
WILHELM J. H. STAHLBERG, RA, Bremen  
DR.-ING. WALTER HOORMANN, PA\*, Bremen  
DIPL.-PHYS. DR. HEINZ GODDAR, PA\*, München  
DR.-ING. ROLAND LIESEGANG, PA\*, München  
WOLF-DIETER KUNTZE, RA, Bremen, Alicante  
DIPL.-PHYS. ROBERT MÜNZHUBER, PA (1933-1992)  
DR. LUDWIG KOUKER, RA, Bremen  
DR. (CHEM.) ANDREAS WINKLER, PA\*, Bremen  
MICHAELA HUTH-DIERIG, RA, München  
DIPL.-PHYS. DR. MARION TÖNHARDT, PA\*, Düsseldorf  
DR. ANDREAS EBERT-WEIDENFELLER, RA, Bremen  
DIPL.-ING. EVA LIESEGANG, PA\*, München  
DR. AXEL NORDEMAN, RA, Berlin  
DIPL.-PHYS. DR. DOROTHEE WEBER-BRULS, PA\*, Frankfurt  
DIPL.-PHYS. DR. STEFAN SCHOHE, PA\*, München  
DR.-ING. MATTHIAS PHILIPP, PA\*, Bielefeld  
DR. MARTIN WIRTZ, RA, Düsseldorf  
DR. DETMAR SCHÄFER, RA, Bremen  
DR. JAN BERND NORDEMAN, LL.M., RA, Berlin

PROF. DR. WILHELM NORDEMAN, RA, BRB\*  
DIPL.-PHYS. EDUARD BAUMANN, PA\*, Höhrkirchen  
DR.-ING. GERALD KLÖPSCH, PA\*, Düsseldorf  
DIPL.-ING. HANS W. GROENING, PA\*, München  
DIPL.-ING. SIEGFRIED SCHIRMER, PA\*, Bielefeld  
DIPL.-PHYS. LORENZ HANEWINKEL, PA\*, Paderborn  
DIPL.-ING. DR. JAN TÖNNIES, PA, RA, Kiel  
DIPL.-PHYS. CHRISTIAN BIEHL, PA\*, Kiel  
DIPL.-PHYS. DR.-ING. UWE MANASSE, PA\*, Bremen  
DR. CHRISTIAN CZYCHOWSKI, RA, Berlin  
DR. CARL-RICHARD HAARMANN, RA, München  
DIPL.-PHYS. DR. THOMAS L. BITTNER, PA\*, Berlin  
DR. VOLKER SCHMITZ, RA, München  
DIPL.-PHYS. CHRISTIAN W. APPELT, PA\*, München  
DR. ANKE NORDEMAN-SCHIFFEL, RA\*, Potsdam  
KERSTIN MAUCH, LL.M., RA, Potsdam  
DIPL.-BIOL. DR. JAN B. KRAUSS, PA, München  
JÜRGEN ALBRECHT, RA, München  
ANKE SIEBOLD, RA, Bremen  
DR. KLAUS TIM BRÖCKER, RA, Berlin  
DR. ANDREAS DUSTMANN, LL.M., RA, Potsdam  
DIPL.-ING. NILS T. F. SCHMID, PA, München  
FLORIAN SCHWAB, LL.M., RA\*, München

In Zusammenarbeit mit/In cooperation with  
DIPL.-CHEM. DR. HANS ULRICH MAY, PA\*, München

PA - Patentanwalt/Patent Attorney  
RA - Rechtsanwalt/Attorney at Law  
\* - European Patent Attorney  
\* - Brandenburg, zugelassen am OLG Brandenburg  
\* - Maître en Droit  
\* - Licencié en Droit  
Alle zugelassen zur Vertretung vor dem Europäischen Markenamt, Alicante  
Professionell Represented at the Community Trademark Office, Alicante

Ihr Zeichen  
Your ref.

Ihr Schreiben  
Your letter of

Unser Zeichen  
Our ref.

Bremen,

Neuanmeldung  
(Gebrauchsmuster)

G50009(U)

26. Oktober 2001

GEA Buck Valve GmbH  
Mauchener Str. 14  
79379 Müllheim

Abgedichtete Andockeinrichtung insbesondere für Säcke

## Schutzansprüche

1. Abgedichtete Andockeinrichtung zwischen zwei im wesentlichen umweltsolierten Behältnissen (10, 10'), wobei jedes Behältnis (10, 10') zumindest bereichsweise im wesentlichen flexibel, insbesondere sackförmig, sowie dicht mit einem Kopplungselement (1, 17') verbindbar oder verbunden ist, um dicht verschließbar oder verschlossen und offenbar zu sein, wenn die Kopplungselemente (1, 17') gegeneinander dicht in

- 23./61.597-

29.10.01

BOEHMERT & BOEHMERT

- 2 -

Anlage gebracht sind, dadurch gekennzeichnet, daß

jedes Kopplungselement (1, 17') zum Öffnen und Schließen elastisch verformbar ist.

2. Andockeinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß jedes Kopplungselement (1, 17') zumindest einen Schlitz (9, 9') aufweist, der im Grundzustand, insbesondere über zumindest ein Dichtelement, dicht verschlossen ist und zum Befüllen und/oder Entleeren des entsprechenden Behältnisses (10, 10') durch Druckbeaufschlagung, vorzugsweise gesteuert und/oder geregelt, offenbar ist.
3. Andockeinrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß ein erstes Kopplungselement (1) mit einer Einrichtung zur Druckbeaufschlagung verbindbar oder ausgerüstet ist, wobei durch Druckbeaufschlagung das erste Kopplungselement (1) offenbar ist und, wenn in dichter Anlage an dem anderen, zweiten Kopplungselement (17'), ein Öffnen des zweiten Kopplungselementes (17') erzwingt.
4. Andockeinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch zumindest eine Verschleißeinrichtung (12) zum Sichern eines nicht mit einem anderen Kopplungselement (17') in Anlage gebrachten Kopplungselementes (1), wobei vorzugsweise die Verschleißeinrichtung (12) ein Öffnen des Schlitzes (9) des ersten Kopplungselementes (1) bei Druckbeaufschlagung verhindert.
5. Andockeinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch zumindest eine Führungseinrichtung (3, 6, 15, 15', 16, 16', 18'), vorzugsweise umfassend einen Anschlag (18'), wie in Form eines Wulstes, eines flachen Stiftes, einer Sperrwand und/oder dergleichen, und/oder mindestens eine Nut (3) oder Aussparung (16, 16') einerseits und/oder mindestens einen Steg (6) oder Vorsprung (15, 15') andererseits zum Angreifen an zumindest ein Kopplungselement (1, 17') und/oder eine

DE 201 17 559 01

29.10.01

BOEHMERT & BOEHMERT

- 3 -

- Verschleißeinrichtung (12), wobei die Führungseinrichtung (3, 6, 15, 15', 16, 16', 18') insbesondere eine Ausrichtung der Schlitze (9, 9') der beiden in Anschlag gegeneinander zu bringenden Kopplungselemente (1, 17') sicherstellt.
6. Andockeinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch zumindest eine Sicherungseinrichtung (3, 15, 15') zum Verhindern des Ablösens eines dichten Anschlages der beiden Kopplungselemente (1, 17') gegeneinander oder eines Kopplungselements (1) gegen die dazugehörige Verschleißeinrichtung (12), wobei vorzugsweise die Sicherungseinrichtung (3, 15, 15') von der Führungseinrichtung (3, 6, 15, 15', 16, 16', 18') umfaßt ist.
  7. Andockeinrichtung nach einem der Ansprüche 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Führungseinrichtung (3, 6) und/oder die Sicherungseinrichtung (3) von einem ersten Kopplungselement (1) mit der Einrichtung zur Druckbeaufschlagung umfaßt ist bzw. sind.
  8. Andockeinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß jedes Behältnis (10, 10') an das entsprechende Kopplungselement (1, 17'), vorzugsweise im Bereich dessen Schlitzes (9, 9'), angebracht, insbesondere angeschweißt, ist.
  9. Andockeinrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß jedes Behältnis (10, 10') an der Innenfläche des Schlitzes (9, 9') des entsprechenden Kopplungselementes (1, 17') angebracht ist.

DE 201 17 669 U1

29.10.01

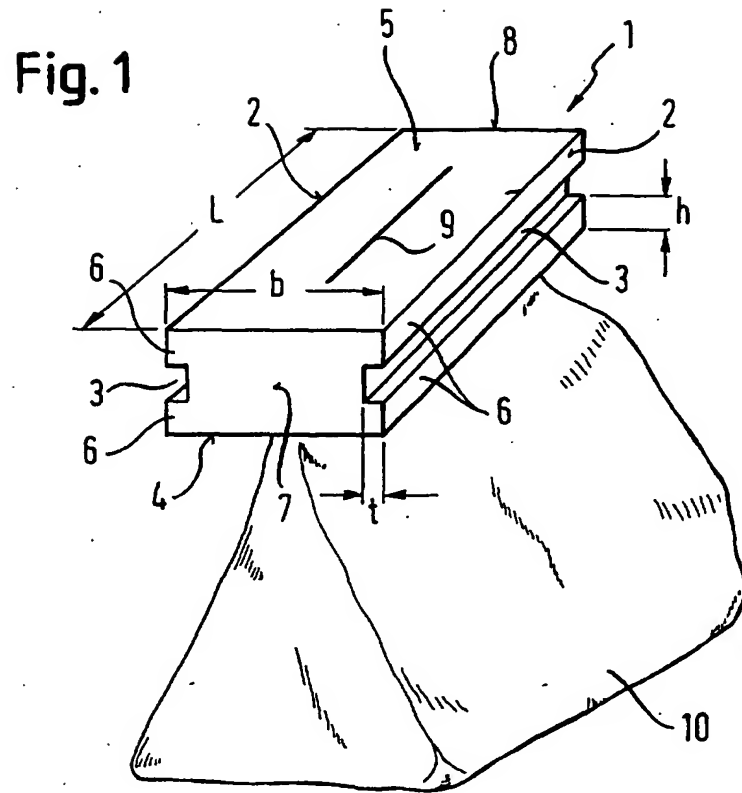
BOEHMERT & BOEHMERT

- 4 -

10. Andockeinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß  
der Schlitz (9, 9') als Einfach-Schlitz oder Kreuz-Schlitz ausgeführt ist.
11. Andockeinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß  
jedes Kopplungselement (1, 17') einen lebensmittelverträglichen Kunststoff, wie EPDM, und/oder Silikon umfaßt.
12. Andockeinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß  
jedes Kopplungselement (1, 17') zumindest ein Federelement, vorzugsweise aus Metall, umfaßt.
13. Andockeinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß  
die Behältnisse (10, 10'), die Kopplungselemente (1, 17') und/oder die Verschleißeinrichtung (12) gemeinsam recycelbar sind.
14. Andockeinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß  
ein zu entleerendes Behältnis Teil einer Produktionseinheit ist, und ein zu befüllendes Behältnis einen Sack umfaßt.

DE 201 17 659 U1





**Fig. 2**

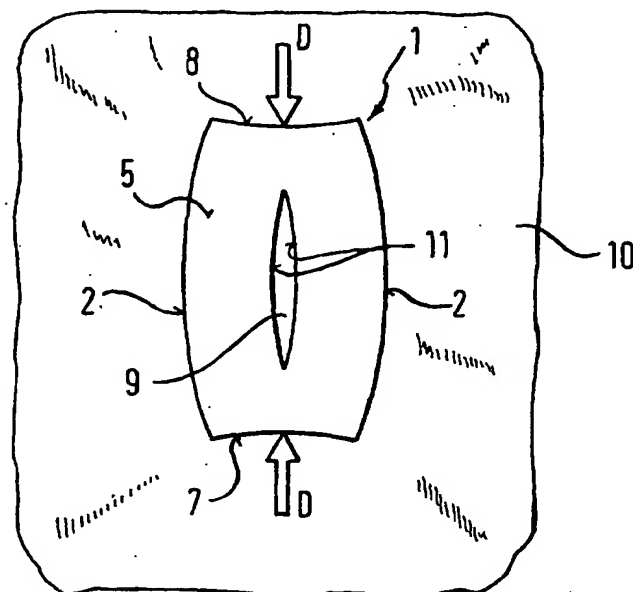


Fig. 3

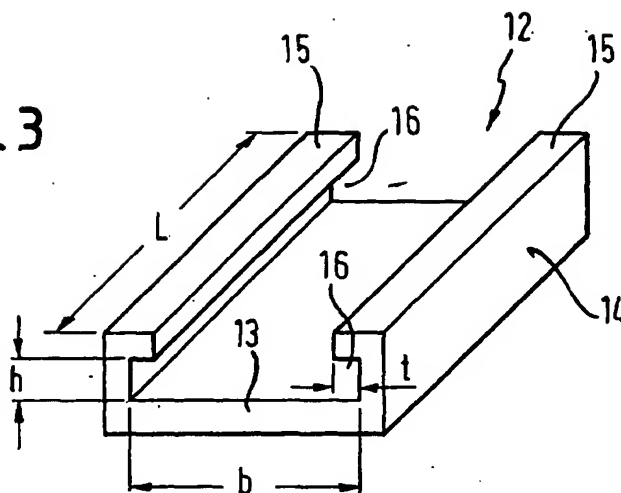


Fig. 4

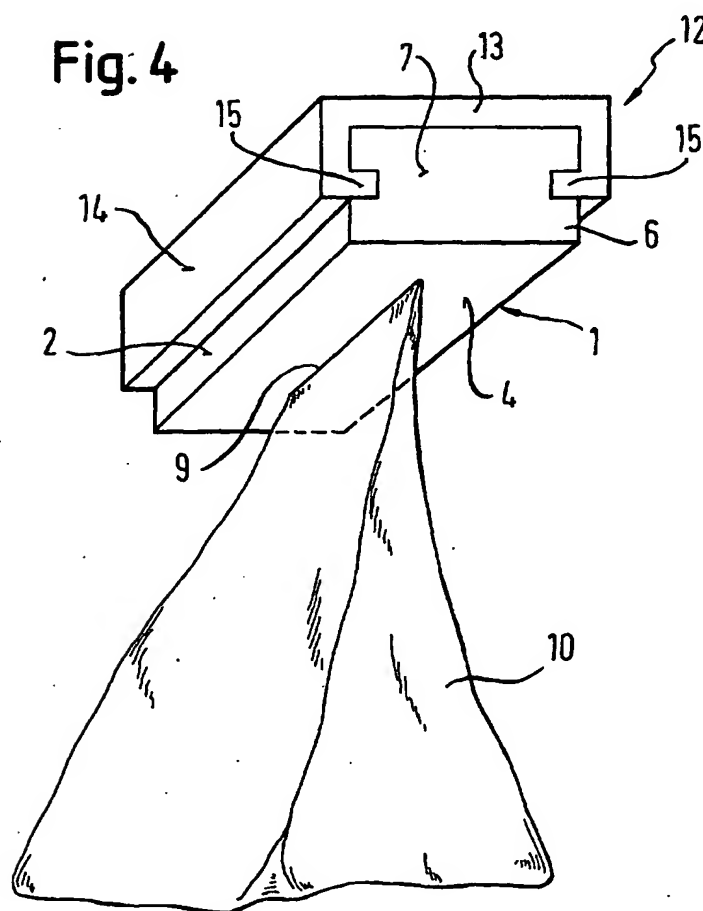


Fig. 5

